

Für mehr Sicherheit auf Münsters Straßen

Münster - „Sicher durch Münster“ –so heißt der Zusammenschluss unterschiedlicher Verbände, Organisationen und Institutionen, die sich für mehr Sicherheit auf den Straßen der Stadt ins Zeug legen. Auch ein Verkehrstag am Wochenende sollte diesem Ziel dienen. Von Helmut P. Etzkorn

Sonntag, 14.04.2024, 17:00 Uhr



Die Ordnungspartnerschaft „Sicher durch Münster“ organisierte am Samstag den dritten „Rollenden Verkehrstag“. Foto: hpe

Mit dem Beginn der Radsaison im Frühjahr steigt in Münster die Zahl der Unfälle. Deshalb möchte Volker Wittenbreder, Chef der Direktion Verkehr bei der Polizei Münster, genau jetzt „die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die schwächeren Verkehrsteilnehmer lenken“. Ein bewährtes Mittel, um Leezenfahrern „Gefahren im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar und begreifbar zu machen“, so Wittenbreder, sei der am Samstag veranstaltete „Rollende Verkehrstag“ der Ordnungspartnerschaft „Sicher durch Münster“.

Der Mix aus Information, Familienausflug auf dem Rad, Erleben von Gefahrensituationen und Aufklärung besonders für junge Menschen in Münsters hektischem Großstadtverkehr lockte bei frühlingshaftem Wetter mehrere Hundert Teilnehmer an. Auch wenn die Zahl der Fahrradunfälle im vergangenen Jahr um rund zehn Prozent gesunken sei, würden Konzepte für noch mehr Verkehrssicherheit notwendig bleiben, so Organisatorin Sonja Hamberger-Rossol vom Ordnungsamt.

Wie ein Fahrradhelm schützen kann

An der Jugendverkehrsschule der Verkehrswacht beispielsweise konnte man am Stand der Kinderneurologie-Hilfe testen, warum ein Helm in Unfallsituationen Leben retten kann. Per Schlag mit dem Gummihammer auf einen Holzkopf ohne und dann mit Helm wurde schnell klar, welche Kräfte auf den Kopf einwirken und wie entsprechend schwer Verletzungen ohne die eigene Helmschale ausfallen können. Wittenbreder: „Die Menschen geben 4800 Euro für ein Pedelec aus, aber 70 Euro für den Helm sitzen nicht mehr drin. Das erschließt sich mir nicht.“ Besonders Ältere seien mehr ohne als mit Helm unterwegs.

Möglichkeiten, um Grenzen auszutesten

Eine schnelle Reaktion und daraus resultierend ein möglichst kurzer Anhalteweg seien in kritischen Situationen gerade auf dem flinken Pedelec entscheidend. Am Simulator bestand die Möglichkeit, die individuelle Form einmal zu testen. An Einsatzfahrzeugen auch der niederländischen Kollegen aus der Region Twente standen Verkehrssicherheitsberater der Polizei parat, der Löschzug Gremmendorf informierte über das „Team Feuerwehr“ und der Verein „Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ machte bei simulierten Touren deutlich, wie fatal sich ein höherer Promillewert auf die Fahrtauglichkeit auswirken kann.

Viele Partner ziehen an einem Strang

Neben kostenlosen Fahrrad-Checks wurde das Thema „Toter Winkel“ seitlich von Lastwagen beleuchtet. Am Heumannsweg standen für Kinder und Jugendliche Kettcars der Verkehrswacht parat, um das sichere Verhalten im geschützten Verkehrsraum üben zu können. Die konzertierte Aktion vieler Ordnungspartner von der Prüfgesellschaft Dekra über das Ordnungsamt bis zum Verband Verkehrswirtschaft und Logistik zeige, dass beim Thema Sicherheit alle an einem Strang ziehen, so Christoph Becker, Geschäftsführer der Verkehrswacht.

Der „Rollende Verkehrstag“ fand bereits zum dritten Mal statt und hat sich zur wichtigsten Kampagne in der Öffentlichkeitsarbeit der Ordnungspartnerschaft für mehr Verkehrssicherheit entwickelt. Hamberger-Rossol: „Wir erreichen viele Menschen, bieten facettenreiche Informationen und Mitmach-Aktionen konzentriert an einem Tag an, der für Familien ein Wochenend-Radausflug mit Mehrwert für ihre eigene Sicherheit ist.“